



Bora

Ein Fallwind, der aus den Bergen auf das Meer "herunterfällt"!

In vielen Publikationen wird davor gewarnt, allerdings oft etwas undifferenziert. Wir unterscheiden zwischen der Winterbora (die schlimme) und der Sommerbora (normalerweise beherrschbar)



Die typische Sommerbora (in dieser Zeit segeln wir meistens) ist gekennzeichnet durch:

- Keiner weiß so genau, wann sie kommt.
- Die Wetterberichte (beim Hafenmeister in Papierform) oder per Funk verkünden in der Regel rechtzeitig: Bora Warning.
- Man erkennt Bora-Lage an den walzenförmigen Wolken an den Bergkämmen am Festland (sehen aus wie weiße Rollen).
- Wenn sie kommt, kann sie schnell 6-7 Bft. erreichen, selten bis zu 9 Bft.
- Sie kommt bei strahlend blauem Himmel und guter Sicht (verführt zur Nachlässigkeit).
- Der Seegang ist in Landnähe moderat.
- Die Bora läuft auf dem Meer aus; in Italien kennen wir eigentlich keine Bora.
- Sie steht im Sommer normalerweise maximal 1 Tag (evtl. + 1 Nacht); am nächsten Morgen bleibt dann noch toller Starkwind mit nachlassender Tendenz.
- Wer parallel zur Küste segelt, hat in der Regel einen beherrschbaren Halbwindkurs (typische Windrichtung ist NE)
- Wenn einen die Bora zwischen den Inseln erwischt, ist das nicht ganz ungefährlich (kaum Ausweichmöglichkeiten); beim Auslaufen beachten!

Was ist also zu tun bei "Bora-Warning"?

- Neben dem Hafenmeister auch die einheimischen Fischer fragen. Die kennen die örtliche Wetterlage bestens; sie müssen ihre ja Arbeitszeit darauf abstimmen. Sie können abschätzen, wann die Bora kommt, wie stark sie sein wird und wie lange sie andauert.
- Rechtzeitig die Crew und das Schiff auf die Bora vorbereiten: Alles sichern (unter und auf Deck), Rettungswesten und Lifelines bereitlegen, exakte Navigation, mögliche Ausweich-/ Schutzhäfen suchen, Reffen vorbereiten,
- Die Möglichkeit des Ablaufens auf das offene Meer überlegen (wie gesagt läuft die Bora auf dem offenen Meer aus); notfalls segeln wir mit raumen Wind nach Italien oder bleiben eine Nacht draußen.



Yugo

Unangenehmer Südwind in der Adria: Neben der Bora ist der Yugo ein nicht ungefährlicher Wind, meistens unangenehmer als die Bora. Vor allem in der nördlichen und mittleren Adria, wenn oft parallel zur Küste gesegelt wird (Nord- bzw. Südkurs) kann es dabei kritisch werden.

Der typische Yugo ist gekennzeichnet durch:

- Schlechtwetter, meistens mit Regen.
- Sehr hohe Wellen (bei einem Fetch von ca. 1000 km verständlich).
- Windstärken bis zu 7 Bft.
- Kleine, regionale Tiefs können die Effekte verstärken.

Was ist so unangenehm bei Yugo?

- Durch die hohen Wellen, fliegt im Schiff alles durcheinander; leider auch oftmals die Menschen, die sich dabei schon schwer verletzt haben.
- Die Sicht geht gegen Null, meist nur noch bis zur Bugspitze. Das bedeutet exakte Navigation, besonders in Ufernähe mit Untiefen, Unterwasserfelsen, ... und unbekanntem Revieren. Außerdem werden Menschen unsicher, wenn sie nichts mehr sehen, kann auch Angst bewirken. Angst verstärkt die Gefahr der Seekrankheit
- Bei südlichen Kursen bedeutet dies voll gegenan (gegen Wind und Welle). Normale Charterschiffe tun sich dabei schwer (sind keine Regattaschiffe): Bei zu wenig Segelfläche stampft sich das Schiff fest und macht wenig Weg zum Ziel gut. Bei zuviel Segelfläche liegt das Schiff meist flach und ist schwer zu steuern. In jedem Fall ist es sehr belastend für das Schiff und die Crew. Ohne Zwang, den Kurs halten zu müssen (solche Fälle gibt es natürlich auch), empfiehlt es sich, einen Ausweichhafen anzusteuern.
- Bei nördlichen Kursen ist die Belastung nicht so groß (Wind von achtern), doch die Crew braucht einen stabilen Magen (Fische füttern ist angesagt!). Durch das heftige Rollen ist der Kurs schwer zu halten. Das Groß muss mit Bullenstander gesichert werden. Am sichersten ist immer noch, nur mit Genua/Fock zu fahren (ohne Groß); dabei ist der Geschwindigkeitsverlust minimal.

Fazit:

Die (Sommer)Bora hat nach Meinung von revier erfahrenen Skippern einen viel zu schlechten Ruf (wird mit der „schlimmen“ Winterbora verwechselt). Nicht umsonst ereignen sich die meisten Schiffsunfälle (auch mit Personenschaden) bei Yugo und nicht bei Bora!